

„Die Zukunft ist schon da. . .“

„. . .sie hat nur noch nicht alle Branchen und Benutzer erreicht,“ meint Shermin Voshmgir, die Leiterin des neuen WU-Instituts für Kryptoökonomie, in Bezug auf die Blockchain-Technologie

GEWINNextra: *Blockchain, die Technologie hinter Bitcoin, ist derzeit in aller Munde. Inwiefern ist dieses Thema bereits in Österreich angekommen, bzw. gibt es bereits reale Anwendungen für die Technologie?*

VOSHMIGIR: Österreich ist, für ein relativ kleines Land, hier bereits recht gut positioniert. Viele der bereits aktiven Player bieten Dienstleistungen im Infrastrukturbereich an. Wie etwa Bitpanda und Coinfinity, die beide seit Jahren Online-Handelsplattformen für Krypto-Tokens und im Fall von Coinfinity hierzulande auch Bitcoin-Bankomaten betreiben. Da hinkt Deutschland hinterher, weil die Bafin (Anm.d.Red. Finanzmarktaufsicht) alle Bitcoin-Automaten abgedreht hat. Oder Riddle & Code, ein Anbieter von Hard- und Software um die Blockchain mit dem Internet zu verknüpfen. Das sind echte Firmen, die Geld verdienen und Arbeitsplätze schaffen.

GEWINNextra: *Bis Blockchain-Anwendungen die breite Masse erreichen, wird aber noch einige Zeit vergehen, oder?*

VOSHMIGIR: Obwohl die Technologie der Blockchain ein unglaubliches Potenzial hat – sie ist quasi das Betriebssystem für die nächste Generation des Internets – werden viele Anwendungen erst in mehreren Jahren sich in der Masse durchsetzen. Vieles ist erst im Prototypen-Stadium und es gibt noch etliche technische und regulatorische Fragen, die geklärt werden müssen. Ausserdem fehlt es an allen Ecken und Enden an den notwendigen Netzwerkeffekten, bis diese Technologie überhaupt erst ihr wirkliches Potential entfalten kann. Die Zukunft ist aber schon da, sie hat nur noch nicht alle Branchen und Benutzer erreicht.

GEWINNextra: *Die WU Wien hat ein neues Forschungsinstitut für Kryptoökonomie eingerichtet, dass Sie gemeinsam mit Prof. Alfred Taudes leiten. Zählen Sie damit international zur Avantgarde oder gibt es derartige Institute bereits anderswo?*

VOSHMIGIR: International gibt es schon Universitäten, die sich mit Blockchains, der Kryptoökonomie und deren Anwendungen beschäftigen. Meist allerdings mit einem rein technischen, juristischen oder ökonomischen Fokus. Meines Wissens nach sind wir die erste Universität, die mit einem stark interdisziplinären Fokus in diesem Bereich forscht. Wir wollen dabei nicht nur akademisch forschen, sondern sehen uns als Schnittstelle zwischen Forschung, Wirtschaft und der Politik.

GEWINNextra: *Wie sieht das konkret aus?*

VOSHMIGIR: Wir sind ein virtuelles Institut, für das mittlerweile bereits 27 Forscherinnen und Forscher aus verschiedensten Disziplinen der WU tätig sind. Meine Aufgabe ist es die Forschungsaktivitäten zu koordinieren. Das ist eine große Herausforderung, weil die Innovationen in diesem Bereich bisher aus der Wirtschaft kommen, und die Forscher teilweise noch etwas skeptisch sind.

GEWINNextra: *Haben Sie nicht auch in*

Berlin einen Blockchain-Hub gegründet?

VOSHMIGIR: Ja, ich habe drei Jahre lang einen Blockchain-Hub in Berlin aufgezogen. Wir sind dort zwar auf großes Interesse gestoßen, aber keiner hat uns finanziell unterstützt. Ich wurde nach Österreich zurück geholt, weil die heimische Politik hier schneller reagiert hat. Das Wirtschaftsministerium war sehr daran interessiert, dieses Thema zu fördern. Meine Kollegen aus Berlin gratulieren uns zu diesem Schritt.

GEWINNextra: *Wie wird die Initiative aufgenommen?*

VOSHMIGIR: Das Feedback nach unserer ersten öffentlichen Veranstaltung, an der über 450 Leute teilgenommen haben, ist überwältigend. Die Studierenden rennen uns die Tür ein, weil sie über das Thema lernen wollen, obwohl wir als reines Forschungsinstitut keinen Lehrauftrag haben. Manche bieten sogar an, gratis zu arbeiten nur um hier dabei zu sein.

GEWINNextra: *Nächster Schritt ist die Schaffung eines eigenen Forschungs-Clusters?*

VOSHMIGIR: Ja wir organisieren gerade ein Konsortium von allen führenden österreichischen universitären und außeruniversitären Forschungsinstituten für den sogenannten Austrian Blockchain Cluster.

„Wir wollen nicht nur akademisch forschen, sondern sehen uns als Schnittstelle zwischen Forschung, Wirtschaft und Politik.“

SHERMIN VOSHMIGIR,
FORSCHUNGSINSTITUT FÜR
KRYPTO-ÖKONOMIE,
WU WIEN

